

# Kölner Stadt-Anzeiger

Datum: 30.06.11

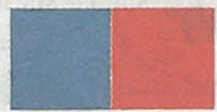
## Welche Adresse hat eigentlich das Rheinland?

**METROPOLREGION** Kölner Oberbürgermeister soll die ganze Region in Sachen Marketing international vertreten

VON BARBARA A. CEPIELIK

Köln. Die „Regionale 2010“ ist (fast) zu Ende – es lebe das Regionale: „Wenn die Städte, Kreise und Gemeinden im Rheinland Grenzen überwinden und keine Kirchturnpolitik betreiben, sondern auf den Turm steigen, um sich rundherum zu informieren. Und wenn sie sich zusammenschließen. Dann, ja, dann sind sie unschlagbar.“ Werner Stump (CDU), Landrat des Rhein-Erft-Kreises und amtierender Sprecher des Vereins Regio Köln/Bonn, hielt ein flamendes Plädoyer für das Zusammenwachsen der Region Rheinland. Und er kündigte auf einer Podiumsdiskussion des Kölner Pressecubs in den wunderbar sanierten Räumen des ehemaligen Amerika-Hauses, heute Thyssen-Stiftung, geradezu Historisches an: Die Köln-Bonner Umlandgemeinden hätten sich im Grundsatz darauf geeinigt, die internationale

Vermarktung der Region in die Hände des jeweiligen Kölner Oberbürgermeisters zu legen. Ein „Letter of Intent“ (Absichtserklärung) sei in Arbeit und solle im Herbst unterschrieben werden. „Wir vertrauen dem Mann, dass er nicht ausschließlich Köln im Blick



regionale 2010

hat. Warum soll der Landrat eines im Ausland unbekanntes Kreises versuchen, für die Region zu werben, wenn es auch der Mann aus einer Stadt kann, die weltweit einigermassen bekannt ist?“, meint Stump.

„Welche Adresse hat denn eigentlich das Rheinland?“, fragte daraufhin Peter Pauls (Chefredakteur des „Kölner Stadt-Anzeiger“

und neben Hildegard Stausberg Moderator des Abends). „Wohin wenden sich ansiedlungswillige ausländische Unternehmen?“ Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2010 und seit langem für die Regio Köln/Bonn e. V. tätig, gab Antwort: „An uns. Wir kennen die Region, die Unternehmen, die Leute in den Rathäusern.“ Gleichwohl gab der Mann, der die Regionale mit seinen kommunikativen Fähigkeiten wesentlich prägte, zu, dass noch viel zu tun sei, damit aus dem Rheinland die vielbeschwo-rene Metropolregion Rheinland werde, deren Strahlkraft bis nach China reicht.

Die Regionale habe erste Wälle zwischen Gemeinden eingerissen und geholfen, sich miteinander bekanntzumachen. Doch die Mühen der Ebene seien nicht zu unterschätzen, sagte Molitor und nannte sein oft zitiertes Lieblingsbeispiel dafür, wie schwer es ist, wirklich grenzenlos zu handeln. „Erst

die Regionale hat es möglich gemacht, dass mehr als 4000 Kilometer Radwege jetzt vernetzt sind. Da hörten viele vorher einfach im Nirgendwo auf – eben an der Gemeindegrenze.“

Zur Metropolregion gehört nach Ansicht des Kreissparkassen-Vorstands Klaus Tiedeken auch, dass Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammenrücken. Diese Idee finde sich zudem in der

Initiative der Landesregierung für die „Innovationsregion Rheinisches Revier“ wieder.

Unstrittig war, dass auch Düsseldorf samt Umland langfristig eingebunden werden muss. Allerdings, vermerkte nicht nur Molitor, habe man in Köln/Bonn schon 20 Jahre länger Übung in regionalen Vernetzungen. Düsseldorf und die Gemeinden drumherum agieren (noch) meist solistisch.

### Metropolregion – die ersten Termine

**Die IHK** lädt am 21. Juli, 9.30 bis 14 Uhr in der Kölner Messe zu einem Kongress ein, der die Gründung der Metropolregion voranbringen soll: Motto „Einzel stark – gemeinsam unschlagbar“.

**Geplant** sind Diskussionen und Workshops. (Anmeldung unter 0221/1640-515) Näheres zur IHK-Initiative findet man im Internet

**Am 22. September** treffen sich auf einem Rheinschiff alle Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte der Region Köln, Bonn, Leverkusen – mit demselben Thema. Dieses Treffen war ursprünglich bereits für das erste Quartal dieses Jahres geplant gewesen.

[www.rheinland.ihk.de](http://www.rheinland.ihk.de)  
[www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de)